XXXI. Kapitel.

In der Jurazeit.

Der Abstieg war anfangs dem Aufstieg ähnlich. Es ging über Gletscher, welche denen auf der südlichen Seite nicht viel nachgaben.

Je tiefer sie hinunter kamen, desto nebeliger und wärmer wurde es. Von Pflanzen fanden sie Moose und Gräser.

Als sie noch tiefer kamen, trafen sie hohe Farnkräuter und Schachtelhalme.

Von den Bergen herab liefen überall Wasserbäche, die sich unten zu einem Flusse vereinigten. Das Wasser war lehmig und schmutzig und hatte eine ziemlich hohe Temperatur.

Als sie unten am Fuße des Gebirges angekommen waren, trafen sie seltsame Wälder. Es schienen lauter Palmen zu sein, die in der feuchtwarmen, dunstigen Atmosphäre riesig wucherten. Stellenweise trafen sie mächtige Pilze, unter denen sie wandern konnten, wie unter Säulenhallen.

Außerdem war alles totenstill. Kein Vogelgesang ließ sich vernehmen; dieses Land schien ausgestorben, kein lebendes Wesen regte sich.

Halt, nicht doch, eben flog ein Vogel vorüber, den der warme Nebel gespenstig vergrößerte. Da, wieder einer.

Wonström nahm seine Flinte und schoß, als wieder einer vorüberflog, denselben herunter. Sofort erkannten sie in ihm einen Archäopterix oder Altvogel.

Ihr Mundvorrat war bedenklich geschwunden; auch hatten sie lange eine frische Fleischnahrung entbehren müssen, deshalb warteten beide mit ihren gespannten Flinten, um noch einige Altvögel zu schießen.

Kurze Zeit darauf kam wieder ein Vogel dicht bei ihnen vorbeigeflogen. Dieser hatte einen anderen Flug als die Altvögel, er glich dem der Fledermäuse mehr.

Auf Eduard's Schuß stürzte er herab; wie erstaunte aber

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325